

Die nächste Etappe auf dem Weg zu einem eingespielten Stamm haben wir gemeistert und waren Ende Juli auf unserem ersten, selbst ausgerichteten Sommerlager. Unter dem Motto „auf der Suche nach Tilia Löwenherz“ ging es mit ca. 25 Pfadfinder*innen nach Almke bei Wolfsburg. Nach der Ankunft hieß es Zelte aufbauen unser Lager einzurichten. Dazu bauten wir auch eine überdachte Bänke-Tisch-Konstruktion an deren Spitze auch noch unsere nigelnagelneuen Banner Platz fanden. Lediglich unser Sonnensegel war ein wenig beleidigt, denn das Wetter hatte sich in der Jahreszeit vertan und brachte die Woche über einigen Regen, durchgehend Wolken und nur ganz selten etwas Sonnenschein. Am folgenden Tag haben wir ein Geländespiel ausgerichtet. An dessen Ende trat Tilia Löwenherz in Erscheinung und übergab den Gruppen zwei Schatzkarten, mit welcher Hilfe sie zwei Schlüssel finden sollten. Somit ging es am folgenden Tag auf deren Suche in der Umgebung von Almke. Vorher galt es aber den ersten Hike der Kinder in den beiden Gruppen – Wölflinge und Jungpfadfinder*innen – zu planen. Welches Essen nehmen wir mit? Wieviele Trangiakocher? Wie funktioniert nochmal ein GPS-Gerät usw.? Eine Frage blieb offen: Wo schlafen wir heute Nacht? Dann ging es aber endlich los und bald wanderten die beiden Gruppen vorbei an Feldern, sangen Lieder und hatten Zeit ihre Gruppe so richtig kennenzulernen. Am Ende des Tages schlugen die Wös ihr Lager am Rande eines Waldes auf, während die Jufis in einem Gemeindezentrum in Königslutter Unterschlupf fanden. Am nächsten Tag kamen zwei Gruppen am Zeltplatz an, die sichtlich zusammengewachsen und um Erfahrungen und Kilometer reicher waren. Als nächstes stand der Besuch im Phaeno an. In dem naturwissenschaftlichen Museum gab eine Menge, zwischen Feuertornado und „Tauziehen“ durch Gehirnströme, zu entdecken. Fortan taumelten die Gedanken zwischen Vorfreude auf Zuhause und dem Wunsch, dass das Lager niemals enden möge. Am vorletzten Abend gaben ein Teil der Kinder ihr „Versprechen“ in Lagerfeueratmosphäre ab. Jetzt gab es nur noch eine Sache zu erledigen. Gemeinsam mit Tilia Löwenherz haben wir den bösen Zauberer Garox in eine Falle gelockt und eingefangen. In einer kleinen Zeremonie konnten wir ihm seine Phantasie wiedergeben und ihn so von seinem Fluch befreien. Ende gut, alles gut.



Damit war unser Lager auch schon wieder vorbei, Zelte und Lagerbauten wurden abgebaut, „Nehmt Abschied Brüder“ gesungen, reflektiert und die Heimreise angetreten. Hoffentlich sind bald wieder Sommerferien.

Am Ende des Tages schlugen die Wös ihr Lager am Rande eines Waldes auf, während die Jufis in einem Gemeindezentrum in Königslutter Unterschlupf fanden. Am nächsten Tag kamen zwei Gruppen am Zeltplatz an, die sichtlich zusammengewachsen und um Erfahrungen und Kilometer reicher waren. Als nächstes stand der Besuch im Phaeno an. In dem naturwissenschaftlichen Museum gab eine Menge, zwischen Feuertornado und „Tauziehen“ durch Gehirnströme, zu entdecken. Fortan taumelten die Gedanken zwischen Vorfreude auf Zuhause und dem Wunsch, dass das Lager niemals enden möge. Am vorletzten Abend gaben ein Teil der Kinder ihr „Versprechen“ in Lagerfeueratmosphäre ab. Jetzt gab es nur noch eine Sache zu erledigen. Gemeinsam mit Tilia Löwenherz haben wir den bösen Zauberer Garox in eine Falle gelockt und eingefangen. In einer kleinen Zeremonie konnten wir ihm seine Phantasie wiedergeben und ihn so von seinem Fluch befreien. Ende gut, alles gut.

